

Vorname Nachname Ausstellungen: 105991
Künstler/innen: 34246
Institutionen: 6903
Autor/innen: 379
Artikel: 5207**Aktuell**[Inhalt](#)
[Events/Messen](#)
[Wochenschau](#)
[Künstlerverzeichnis](#)
[Ausschreibungen](#)
[Art-Jobs](#)
[Links](#)**Kooperationen**[Prix Meret Oppenheim](#)
[SWISS ART AWARDS](#)
[Décorum](#)
[circuit](#)
[START](#)
[art-tv.ch](#)
[Artists in Residence](#)**Service**[Inserate](#)
[Abonnemente](#)
[Verkaufsstellen](#)
[Art Shop](#)**Kontakt**[Mail](#)
[Impressum](#)[Links zum Text und die Möglichkeit, diese Seite weiterzusenden, finden Sie am Ende dieser Seite](#)**Hinweis****3.2013****Luzern : Featuring Vetter**von: **Niklaus Oberholzer**

Timo Müller und René Odermatt · Rekonstruktionsversuch der Plastik Joseph Vettters

Der Name Joseph Vetter (1860-1936) ist heute wohl kaum jemandem vertraut. Dabei war der Bildhauer weit über Luzern hinaus emsig an der Arbeit, wenn es um Kunst und Bau ging. Dass die Kunsthalle an ihn erinnert, geht auf den kürzlichen Zufallsfund grosser gipserner Gussformen. Die Bildhauer Timo Müller und René Odermatt untersuchten den Fund, fanden die Signatur «I. Vetter» und machten sich an die Rekonstruktion: Mit Polyurethan gossen sie die Formen aus und gewannen im komplizierten Puzzle-Prozess das Bild einer monumentalen allegorischen Bauplastik, die aber nie zur Realisierung in Bronze gefunden hat. Welche Bewandnis es mit der männlichen Figur mit Zahnrädern und Globus und mit der weiblichen mit Eule und Büchern auf sich hat, ist unklar. Ein lohnendes Arbeitsfeld also für Lokalhistoriker mit Flair für gründerzeitlichen Gestaltungswillen und bürgerlichen Drang zur Repräsentation. Fotos, Zeitungsausschnitte, Dokumentationen vermitteln Hinweise auf andere Werke des Künstlers - darunter eine riesige Christus-Statue am See in Meggen. Ein Film dokumentiert den Rekonstruktionsversuch. Stadtwanderungen führen zu Vettters erhaltenen Skulpturen in Luzern. Die Ausstellung ist ein spannendes Befragen einer lokalen kulturgeschichtlichen Erscheinung.

Bis: 07.03.2013*PS: Laut neusten Erkenntnissen waren die Plastiken für das Parlament in Bern bestimmt.*